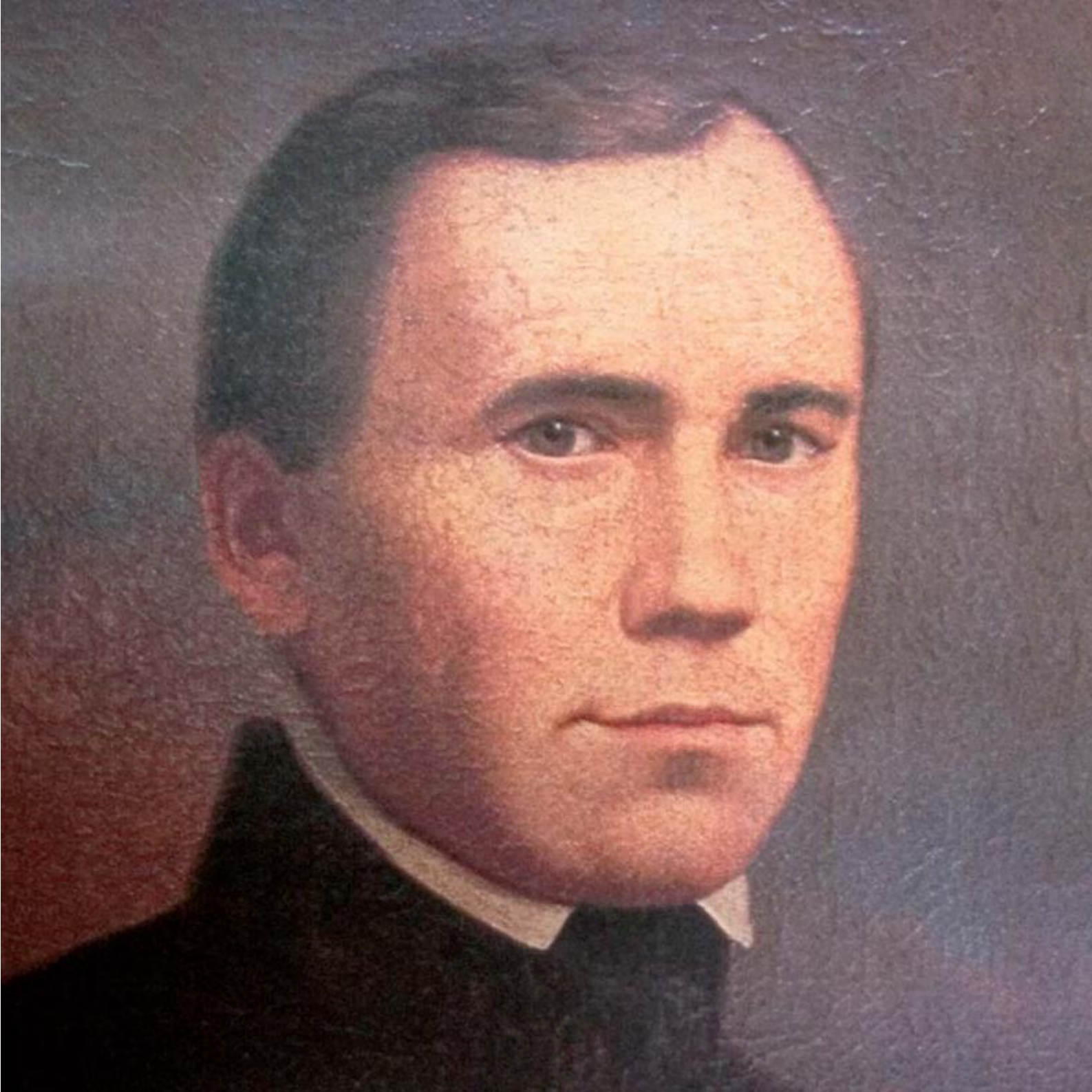


 KOLPING GRAZ

 ADOLPH KOLPING

Adolph Kolping wurde am 8. Dezember 1813 in Kerpen bei Köln geboren. Als Sohn einer armen, kinderreichen, aber dennoch zufriedenen Tagelöhnerfamilie lernte er schon sehr früh Entbehrungen und Armut kennen. Die finanzielle Not seines Elternhauses und die Aussichtslosigkeit, einen Wohltäter zu finden, ließen Kolpings Hoffnung, studieren zu können, unerfüllbar erscheinen. So blieb dem begabten Adolph keine andere Möglichkeit, als sich dem Wunsch seiner Eltern zu fügen und als 13jähriger beim Schuhmachermeister Meuser in Kerpen in die Lehre zu gehen. Als wandernder Schuhmachergeselle lernte er den Zerfall der alten Gesellschaftsordnung und die Nöte seines Standes persönlich kennen. 1832 kam Kolping nach Köln, wo er in seiner kargen Freizeit oft Bibliotheken und Museen besuchte, um dort seinen Wissensdurst zu stillen. Unter schwersten persönlichen Entbehrungen besuchte er von 1837 bis 1841 das Marzellengymnasium und schloss das Abitur als einer der Besten ab. Durch finanzielle Unterstützungen einiger Förderer wurde es ihm ermöglicht, Theologie zu studieren - zuerst in München, später in Bonn. 1844 ging Kolping ins Kölner Priesterseminar und wurde dort ein Jahr später in der Minoritenkirche zum Priester geweiht. Von Köln aus kam Kolping als Kaplan an die Laurentiuskirche in Elberfeld, einem industriellen Zentrum mit erheblichen sozialen Problemen.



Hier wurde er 1847 zum Präses des Gesellenvereins gewählt, der 1846 vom Lehrer Johann Gregor Breuer gegründet worden war. 1849 wurde Kolping Domvikar am Kölner Dom, und noch im gleichen Jahr, am 6. Mai, gründete Kolping mit sieben Gesellen in der Kolumbaschule den Kölner Gesellenverein.

Welchen Eindruck damals Kolping auf die sieben Gesellen machte, darüber berichtete ein Geselle folgendes:

„Wir kannten ihn nicht, aber es ging etwas Eigenes von ihm aus. So hatte noch keiner zu uns gesprochen. Wir hingen an seinem Munde, unsere Herzen brannten. Eine halbe Stunde hat er geredet, Sie mögen es glauben oder nicht, da saßen wir sieben jungen Kerle und weinten wie die Kinder. Es war unmöglich, die Fassung zu bewahren. Wir fühlten etwas und wussten nicht, was es war.“

Am gleichen Tag verkündete Karl Marx seine Lehren vor einem überfüllten Stadtsaal ebenfalls in Köln.

1853 eröffnete Kolping das erste Kölner Gesellenhospiz und 1858 wurde er formell Generalpräses der katholischen Gesellenvereine. Adolph Kolping wurde 1862 zum Rektor der Kölner Minoritenkirche und zum päpstlichen Geheimkämmerer ernannt. Im selben Jahr unternahm er eine Romreise. Kolping erhielt eine Audienz bei Papst Pius IX., der ihn und sein Werk segnete und ihm als Beweis seines Wohlwollens ein kostbares Messgewand schenkte. Diese ungewöhnliche Ehrung durch den Papst ist sowohl auf Kolpings erfolgreiche Arbeit im katholischen Gesellenverein, als auch auf seinen publizistischen Einsatz für Papst und Kirchenstaat zurückzuführen.

Die ungeheure Arbeit und die frühen Entbehungen erschöpften die physischen Kräfte dieses großen Lehrers und Erziehers allzu früh. Bereits im Alter von 52 Jahren starb Adolph Kolping am 4. Dezember 1865 in Köln an Herzasthma.



Adolph Kolping kannte die Not aus eigenem Erleben: Die ungerechten Löhne, die Unwägbarkeiten der Stellensuche, die unsichere arbeitsrechtliche Situation, die drohende Entwurzelung während der Wanderjahre. Kolping konnte Rückhalt und Stützung geben: In 16 Jahren führte er 25.000 jugendliche Arbeiter und Handwerker in 418 Vereinen zusammen.

Aus dem Kölner Gesellenverein wurde ein weltweites Werk mit einer Verbreitung in 50 Ländern der Erde und mit mehr als 5000 Kolpingsfamilien. Die großen Gedanken dieses begnadeten Volkserziehers und Sozialreformers gelten auch heute noch: „Religion und Arbeit sind der goldene Boden des Volkes.“ Die Methode Adolph Kolpings, junge und erwachsene Menschen zu einer familienhaften Gemeinschaft zusammenzuführen und sie für das Leben auszurüsten, hat an Bedeutung in unserer Zeit gewonnen, in einer pluralistischen Gesellschaft, in der die Kontaktarmut des Menschen ständig zunimmt.

Am 27. Oktober 1991 wurde Adolph Kolping durch Papst Johannes Paul II. vor mehr als 80.000 Pilgern am Petersplatz in Rom selig gesprochen. Der Papst bezeichnete Kolping als ein Leitbild für die Christen von heute.

 CHRONIK

1854 Nachdem die Statuten von der Grazer Behörde genehmigt worden waren, fand am 18. August die Gründung des Vereins im Vereinslokal Bürgergasse 3 statt und zum ersten Präses wurde der Kurat der kk. Versorgungsanstalten Friedrich Brusch ernannt. Fürstbischof Ottokar Maria Graf Attems weihte das Vereinslokal persönlich ein und übernahm die Schirmherrschaft.

In seiner Ansprache zu diesem großen Tag des Katholischen Gesellenvereins Graz sagte der Bischof:

„... In Gesellenvereinen spielt die Religion die erste Rolle, da ist sie das Fundament des Vereins und auch das Fundament bezüglich derjenigen guten Früchte, die der Verein für das bürgerliche Wohl der Gesellschaft bringen soll.

... Hier in diesem Hause findet ihr allabendlich gute Gesellschaft, hier habt ihr auch Gelegenheit, von des Tages Last und Arbeit auszuruhen und auf ehrbare, anständige Weise euch zu unterhalten, und hier werdet ihr auch reichliche Gelegenheit finden, des Nützlichen und Notwendigen für euren Geist und für euer Herz vieles euch anzueignen. Es wird nicht an Gegnern eures Vereins fehlen, und von diesen werdet ihr manchen Spott und manche Verfolgung erleiden - aber verliert den Mut nicht, haltet fest zusammen, gebt euch die Hand zum festen Bund und harret bei euren guten Vorsätzen mutig aus.

Und so möge denn Gottes Segen auf dem Verein ruhen, möge Gott, der das Werk begonnen, es auch segensreich gedeihen machen, das ist mein innigster Wunsch, das ist der Gegenstand meines Gebets. Was mich betrifft, so werdet ihr an mir immer einen teilnehmenden, väterlichen Beschützer eures Vereins finden.“

Und dieser Segen des Bischofs zum Gründungstag trug Früchte, denn das Vereinsleben blühte rasch auf, und schon nach einem halben Jahr waren ca. 400 Mitglieder dem Verein beigetreten.

Der Schutzvorstand, dem der Fürstbischof Ottokar Maria Graf Attems, Exzellenz Graf Karl Inzaghyi, Exzellenz Graf Ignaz Attems, Hofrat Leopold von Sacher-Masoch, Bürgermeister Doktor Ulm u.a.m. angehörten, konnte zu Recht auf diesen Verein stolz sein.

Der Wiener Präses und spätere Kardinal Dr. Anton Gruscha, der im Herbst des Gründungsjahres den Grazer Gesellenverein besuchte, fand nur lobende Worte über diesen, und er schrieb an Adolph Kolping:

„... ich besuchte nämlich den Gesellenverein in Graz und hatte dort wieder Gelegenheit, die rege Tätigkeit des jungen Vereins zu beobachten. Unerwartet schnell breitet sich der Verein daselbst aus, nachdem er alle und lange Schwierigkeiten glücklich besiegt hatte. Nicht lange wird's dauern und Du wirst in Graz einen Zentralverein für ganz Steiermark erblicken. Der Präses und der Vizepräses sind mit dem ganzen Herzen bei der Sache. Die Gesellen, die Mitglieder des Vereins sind alle sing- und lebenslustige Naturen, die sich schon längst nach einem solchen christlichen Vereinsleben gesehnt haben, und als Steirer zäh genug sind, um von dem einmal lieb gewonnenen Verein auch in den schwierigen Zeiten ihr lebenlang nicht mehr zu lassen. Kann Dir's aufrichtig gestehen, dass ich übergroße Freude hatte über den herzlichen, natürlich gutmütigen Empfang, den mir die Steirer und in mir eigentlich Dir, bester Freund, bereitet haben.“

1855 Wegen eines Umbaus musste das Vereinslokal aufgegeben werden, und so siedelte der Gesellenverein in die Attemsgasse Nr. 8.

Am 4. Oktober trat Präses Brusch zurück und ihm folgte der bisherige Vizepräses Karl Hartner als neuer Präses nach.

1856 Am 1. Mai dieses Jahres kam Adolph Kolping, der zu Besuch in Wien war, nach Graz, um den Gesellenverein zu besuchen. Am folgenden Tag wurde Kolping im festlich geschmückten Gesellenheim von Präses Karl Hartner willkommen geheißen. Viele Honoratioren, Handwerksmeister und mehrere hundert Gesellen nahmen an diesem Empfang teil. Kolping hielt vor den Gesellen und Ehrengästen eine begeisternde Ansprache und verbrachte den Abend im Kreise der Gesellen. Die damalige Lokalzeitung schrieb über Kolping:

„Wie still und anspruchslos ist die ganze äußere Erscheinung dieses Mannes! Aber auch wie flößt selbst sein Anblick schon Vertrauen ein, wie leuchtet mit anziehender Gewalt die christliche Caritas aus seinem vielsagendem Auge.“

Noch in diesem Jahr, nämlich am 1. Dezember, erhielt der Verein seine erste Fahne. Die Spenderin und Fahnenpatin war Frau Gräfin Anna Meran, die Gemahlin von Erzherzog Johann.

1859 Nach vielen Bemühungen, ein eigenes Haus zu erwerben, wurde das sogenannte „Erdschollsche Haus“ in der Sackstraße gekauft.

1863 Präses Hartner gelang es im Vereinshaus ein Hospiz für ständige Mitglieder und Durchreisende zu eröffnen; im selben Jahr begann auch die Vereinskrankenkasse ihre Tätigkeit.

1865 Im Dezember übernahm Pfarrer Josef Schindler das Präsesamt.

1867 Am 20. Dezember wurde dem Domkaplan Johann Wöhr das Amt als Präses übertragen.

1879 Das 25jährige Jubiläum des Vereins wurde am 15. August, umrahmt von Konzert- und Theateraufführungen, mit einem feierlichen Gottesdienst im Dom festlich begangen.

- 1884 Präses Johann Wöhr wollte für den Katholischen Gesellenverein ein eigenes Haus bauen und kaufte einen Grund in der Pfeifen-gasse, der heutigen Adolf-Kolping-Gasse. Der Bau wurde noch im selben Jahr begonnen und im folgenden fertiggestellt und bezogen. Um die Kosten für den Bau teilweise zu decken, ver-kaufte Präses Wöhr in der Folge das Haus in der Sackstraße.
- 1888 In diesem Jahr wurde dieses Projekt durch den Anbau eines Theaters mit unterkellierter Bühne vervollständigt.
- 1892 Präses Msgr. Wöhr konnte durch großzügige Spenden den Bau eines weiteren Hauses mit einem Festsaal und einer Vereins-kapelle beginnen. Dieser Festsaal wurde dem neugegründeten Meisterverein gewidmet.
- 1896 Am 2. März verstarb Präses Wöhr im Gesellenhaus, tief betrauert von Gesellen und Meistern. Neuer Präses wurde Stadtpfarrkaplan Karl Stöckler, der aber nach einem halben Jahr aus gesundheit-lichen Gründen zurücktreten musste. Domherr Franz Freiherr von Oer wurde im November zum neuen Präses ernannt. Ihm gelang es, die Barmherzigen Schwestern für die Leitung des Hauswesens zu gewinnen. Da der Grazer Gesellenverein häufig Theatervorstellungen gab, musste der Meistervereinssaal ganz für Theaterzwecke gewidmet werden. In diesem Saal begann die Bühnenkarriere des berühmten Volksschauspielers Alexander Girardi. Aus Platzgründen wurde der Bau eines neuen Festsaals notwendig.
- 1898 In diesem Jahr wurde der neue Saal, der den Namen „Kaiser Franz-Josef-Saal“ erhielt, mit einer Gewerbeausstellung des Katholischen Meister- und Gesellenvereins eröffnet.
- 1903 Ein angrenzendes Grundstück wurde dazugekauft und ein Zu-bau, der dem Theater als Galerie diente, wurde fertiggestellt.

Am 1. Dezember dieses Jahres wurde Dr. Georg Lorenz zum Präses ernannt. In der Folgezeit entwickelte der Gesellenverein Graz eine rege Tätigkeit, und es entstanden an vielen Orten der Steiermark neue Vereine (Bad Aussee, Bruck, Eisenerz, Groß St. Florian, Judenburg, Kindberg, Leoben, Mariazell und Stainz).





Katholischer Gesellenverein 1906



Kolpinghaus Graz

Adolf-Kolping-Gasse 4



- 1914 Der erste Weltkrieg brachte einen empfindlichen Rückschlag. Im Jahresbericht von 1916 schreibt Präses Lorenz an den Fürst-bischof folgendes:
„... Freilich, die Zahl der Mitglieder, also auch der gelegentlichen Teilnehmer, blieb weit hinter der in Friedensjahren zurück ... augenblicklich stehen 128 Mitglieder im Felde, im Verein befinden sich 60 Aktive, die ob ihrer Jugend zumeist erst herangezogen werden müssen, was umso schwerer fällt, als der Einfluss der älteren, eingerichteten Mitglieder nicht mehr wirksam ist.“ Aus diesem Bericht geht hervor, unter welchen schwierigen Bedingungen das Vereinsleben aufrechterhalten wurde. Nach dem Krieg kehrten viele Gesellen und Meister aus dem Felde nicht mehr zurück. Die Mitgliederzahl des Katholischen Gesellenvereins schrumpfte auf ein Zehntel. Für Präses Lorenz begann eine mühevolle Aufbauarbeit, um das Vereinsleben zu aktivieren und das Heim zu erneuern.
- 1919 Als Nachfolger für Präses Lorenz wurde im Dezember Prof. Johann Zach, Religionslehrer an der Staatserziehungsanstalt Liebenau (heute HIB-Liebenau), zum neuen Präses ernannt. Die Barmherzigen Schwestern, die bisher die Hausangelegenheiten bestens geführt hatten, lösten in diesem Jahr den Vertrag mit dem Katholischen Gesellenverein.
- 1921 Präses Zach bekam auf Fürsprache des Ehrenpräses Dompropst Oer vom bischöflichen Ordinariat eine finanzielle Unterstützung für das verschuldete Kolpinghaus. Es waren aber nicht nur Geldsorgen, die der Gesellenverein hatte, sondern vor allem gesellschaftliche, wie aus dem Bericht über dieses Vereinsjahr zu entnehmen ist:
„... Großer Terror zeigt sich von Seiten unserer Gesinnungsgegner; obwohl wir keinen politischen Verein darstellen: Spionage bei der Fronleichnamsprozession, Androhung mit dem Hinauswerfen aus dem Betrieb, falls man nicht binnen 14 Tagen unseren Verein und unser Haus verlasse ...“

- 1924 Jubiläumsfeierlichkeiten zum 70jährigen Bestand des Grazer Gesellenvereins; im Oktober fand aus diesem Grund eine Gewerbeausstellung von Arbeiten der Mitglieder (70 Aussteller!) statt.
- 1925/ Kennzeichen dieser Jahre waren die allgemeine Wirtschaftskrise und die große Arbeitslosigkeit, die zur Folge hatte, dass im Heim sehr viele Durchreisende waren, die alle vom Verein kostenloses Quartier und Essen bekamen.
- 1926
- 1930 Ein Drittel aller Mitglieder war arbeitslos, die große Wandertätigkeit hielt dadurch weiter an. Viele Mühe und finanzielle Mittel wendete Präses Zach für die Arbeitslosen und Durchreisenden auf.
- 1931 Unter großen Opfern wurde das Vereinstheater neu eingerichtet, ebenso eine Gastwirtschaft. Auch das Heim wurde neu ausgestaltet: Es erhielt eine moderne Wasch- und Badeeinrichtung und für die durchreisenden Gesellen sogar ein Brausebad mit Warmwasser.
- 1933 Prof. Dr. Franz Xaver Schellauf wurde zum neuen Präses bestellt. Die Umbauarbeiten und Modernisierungen wurden fortgesetzt. Präses Schellauf investierte in dieser schweren Zeit sehr viel aus seiner eigenen Tasche.
- 1935 Kaplan Johann Wielscher wurde neuer Präses.
- 1937 Die Diözesankonferenz fand im Grazer Kolpingheim statt; es kamen der geschäftsführende Zentralsekretär Msgr. Johannes Schneider und der Schriftleiter des Kolpingblattes, der spätere Bundeskanzler Dr. Josef Klaus, um über eine Erneuerung innerhalb des Kolpingvereines zu sprechen.
- 1938 Die Annexion Österreichs durch Deutschland hatte verheerenden Folgen für den Verein: Versammlungsverbot, Auflösung des Vereins, das gesamte Gesellenvereinsvermögen einschließlich der Häuser ging am 12. August in das Eigentum der SA-Jägerstandarte 27 über. Mehrere Mitglieder wurden verhaftet, Präses Wielscher bekam Aufenthaltsverbot in der Steiermark. Das Schicksal des Kolpingvereines schien besiegelt zu sein!



- 1945 Das von den Nationalsozialisten beschlagnahmte Kolpinghaus in der Kolpinggasse 4 wurde 1945 von einem Bombentreffer völlig zerstört. Die Herrschaft der Nationalsozialisten und der Bombentreffer konnten jedoch die Gesinnung und die Treue, die den Verein im Lauf seiner bewegten Geschichte zusammengehalten hatten, nicht zerstören.
- 1946 Mit dem Prozess der Rückstellung des Vereinsvermögens wurde Dr. Josef Laufer betraut.
- 1947 Neukonstituierung des Katholischen Gesellenvereins, Dr. Josef Laufer wurde neuer Präses. Der Prozess um die Rückstellung des Vereinsvermögens führte nur zu einem Teilerfolg: Ein Teil der Liegenschaft, nämlich die ehemalige Hauskapelle und der „Kaiser Franz-Josef-Saal“ gingen dem Verein verloren.
- 1948 Grundsteinlegung zum Wiederaufbau des zerbombten Kolpinghauses durch Weihbischof Dr. Leo Pietsch und Landeshauptmann Josef Krainer, der selbst Kolpingsohn war und in diesem Hause 1927 gewohnt hatte. In ihm fand die Kolpingsfamilie stets einen Freund und Förderer.
- 1950 Das Kolpinghaus, das unter großen Opfern und unter persönlichem Einsatz des damaligen Präses Dr. Laufer wieder aufgebaut wurde, konnte bezogen werden.
- 1951 Zum Präses wurde Alois Hammer ernannt. Er übernahm das Haus samt den darauf lastenden Schulden. Er konzentrierte sich neben der Vereinsarbeit auf die wirtschaftliche Gesundung und löste unproduktive Betriebe, wie Kostümverleih und Bühnenverlag, auf. Das bereits vor dem Krieg installierte Kino wurde modernisiert, wobei das Bankhaus Krentschker als Mitbesitzer auch seinen anteiligen Beitrag leistete.
- 1953 Präses Hammer gelang es, durch Mithilfe seiner Eltern die Anteile des Bankhauses Krentschker zurückzukaufen, was sich finanziell für den Verein sehr günstig auswirkte.
- 1955 Eine eigene Girardikino GmbH wurde gegründet, deren Gewinne ausschließlich dem Verein zugute kamen.

- 1957 Der Verein erlebte einen weiteren Aufschwung. Die großen Gemeinschaftsschlafsäle wurden in Vierbettzimmer umgebaut.
- 1958 Am 25. März wurde die neu errichtete Hauskapelle durch Prälat Dr. Möstl eingeweiht.
- 1961 Das Girardikino wurde großzügig zum modernsten und damals einzigen Breitwand-Lichtspieltheater der Steiermark ausgebaut und bildete die Finanzierungsquelle für das geplante neue Kolpinghaus in der Adolf-Kolping-Gasse 6.
- 1963 Ein großer an das Kolpinghaus anschließender Garten wurde für diesen Neubau dazugekauft.
- 1966 Grundsteinlegung und Baubeginn des großen, sechsgeschossigen Hauses Kolping-Gasse 6.
- 1969 In diesem Jahr wurde dieses Haus, dessen moderne Ausstattung allen Ansprüchen voll und ganz gerecht wurde, fertiggestellt und im folgenden Jahr nahm Bischof Johann Weber in Anwesenheit von Landeshauptmann Josef Krainer die Einweihung vor.
- 1971 Die Kolpingsfamilie konnte sich nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in ihrer inneren Struktur konsolidieren und entfaltete viele neue Aktivitäten auf sozialem, kulturellem und pädagogischem Gebiet. Die ständig steigende Zahl der Heimbewohner erforderte einen weiteren Neubau. Dieser wurde in der Conrad-von-Hötzendorf-Straße Nr. 10 über dem Kinoeingang gebaut. Dieses Haus enthält in fünf Stockwerken ausschließlich Zweibettzimmer.
- 1973 Das alte Kolpinghaus in der Kolpinggasse 4 wurde aufgestockt und bildet zusammen mit den beiden anderen Häusern eine wirtschaftliche Einheit. Rund 320 Jugendliche fanden damals in den drei Häusern ein Zuhause, eine schöne Gemeinschaft und eine gediegene Ausbildung.
- 1974 Am 7. Dezember fand die 120-Jahr-Feier der Kolpingsfamilie Graz mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche Graz-St. Josef statt.

- 1976 Im Oktober tagte der Zentralrat des Österreichischen Kolpingwerkes im Kolpinghaus Graz. Gleichzeitig beging Präses Alois Hammer sein 25jähriges Jubiläum als Präses der Kolpingsfamilie Graz und als Diözesanpräses des Steirischen Kolpingwerkes. In diesem Zusammenhang erhielt er mehrere Auszeichnungen: Papst Paul VI. ernannte ihn zum päpstlichen Kaplan (Monsignore), das Land Steiermark und die Stadt Graz verliehen ihm jeweils das Goldene Ehrenzeichen.
- 1984 Am 10. September verstarb Präses Msgr. Alois Hammer, der 33 Jahre lang die Geschicke der Grazer Kolpingsfamilie und des Steirischen Kolpingwerkes gelenkt hatte.
- Als Diözesan- und Interimspräses der Kolpingsfamilie Graz wurde Msgr. Franz Tropper, Pfarrer in Knittelfeld und Präses der Kolpingsfamilie Knittelfeld statutengemäß Präses.
- 1985 Mag. Franz Auer, Militärpfarrer beim Militärkommando Steiermark, wurde am 9. September zum Präses gewählt.
- 1987 Man modernisierte das Gebäude in der Adolf-Kolping-Gasse 4 und es wurden viele Mehrbettzimmer in Einbettzimmer umgebaut.
- 1989 Im Juli besuchte Pater José Schmidpeter, Zentralpräses von Peru, die Kolpingsfamilie Graz.
- Am 3. Dezember wurde das 135jährige Bestandsjubiläum der Kolpingsfamilie Graz gefeiert.
- 1990 Im Jänner übernahm ein neuer Pächter das ehemalige Girardi-bzw. Gloriakino und baute es in der Folge aus. Die Constantin Film GmbH, mit der der Verein einen langjährigen Pachtvertrag schloss, fügte dem bestehenden Kinosaal zwei weitere Säle hinzu und stattete diese mit dem neuen Dolby-THX-Sound-System aus.
- Am 4. Dezember wurde aus Anlass des 125. Todestages Adolph Kolpings ein feierliches Hochamt in der Pfarrkirche Graz-St.Josef mit Diözesanbischof Johann Weber, Zentralpräses des Österreichischen Kolpingwerkes Ludwig Zack, Diözesanpräses Msgr. Franz Tropper und den Präsidien der steirischen Kolpingsfamilien gehalten.


- 1991 Vom 25. bis 29. Oktober nahmen zahlreiche Mitglieder der Kolpingsfamilie Graz an der Romwallfahrt zur Seligsprechung von Adolph Kolping teil.
Am 3. Dezember fand aus diesem Anlass ein Festgottesdienst mit Diözesanbischof Johann Weber im Grazer Dom statt; anschließend gab Landeshauptmann Dr. Josef Krainer jun. im Weißen Saal der Grazer Burg einen Empfang.
- 1992 Im Haus Kolping-Gasse 6 wurden sämtliche Wasch- und Dusch-räume, sowie die WC- Anlagen erneuert.
Die Kolpingsfamilie Graz brachte im Juli einen Hilfstransport mit Lebensmitteln und Medikamenten in die vom Jugoslawienkrieg heimgesuchte ostkroatische Stadt Vinkovci.
- 1993 Der Begegnungsraum wurde adaptiert und eingerichtet, im Stiegenhaus wurden Brandschutztüren eingebaut.
Am 4. Dezember wurde eine von der Pfarre Graz-St.Josef gestiftete Statue von Adolph Kolping gesegnet. Diese Statue steht unterhalb des Kolpingfensters in der Pfarrkirche.
- 1994 Gründung der Sektion Schachverein Kolping Graz.
- 1995 Der Familienrat wählte Johann Fuchsbichler zum ersten Laien-präses der Grazer Kolpingsfamilie, die pastorale Begleitung übernahm Prof. Mag. Arnold Heindler.
- 1996 Der Familienrat beschloss ab Herbst 1997 Mädchen im Kolpinghaus aufzunehmen und dafür ein Stockwerk einzurichten.
- 1997 Im Oktober fand die Tagung des Zentralrates des Österreichischen Kolpingwerkes im Kolpinghaus Graz statt.
- 1998 Neben Sicherheitsvorkehrungen, Brandschutztüren und einer Notbeleuchtungsanlage wurden alle Zimmer mit EDV-, SAT-TV-und Telefonanschlüssen ausgestattet.
- 2000 Im Mai wurde mit Unterstützung von Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic ein neuer EDV-Raum eingerichtet.
Ende November wählte die Generalversammlung Ing. Mag. Hermann Krogger zum neuen Präses.

- 2003 Es erfolgte ein Aus- und Umbau sowie eine Generalsanierung der Kolpinghäuser in der Adolf-Kolping-Gasse Nr. 4 und 6. Durch den Zubau entstanden 33 modern ausgestattete Einzelkomfort-zimmer mit Dusche und WC, Internet-, Telefon- und SAT-TV-Anschlüssen. Damit konnte die Heimplatzkapazität auf 340 Wohnplätze erhöht werden. Im Zuge dieses Umbaus wurden auch sämtliche Fenster des Kolpinghauses ausgetauscht, die Außenfassade saniert und ein Vollwärmeschutz aufgebracht. Außerdem sind nun alle Zimmer mit der behördlich vorgeschriebenen Brandmeldeanlage ausgestattet und aus dem Festsaal wurde ein multifunktionaler Veranstaltungssaal.
- 2004 150-Jahr-Feier der Kolpingsfamilie Graz
Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Josef zelebriert von Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari anschließend Festakt im Kolpinghaus mit Festansprache von Generalpräses Msgr. Axel Werner, Als Ehrengäste konnte Präses Ing. Mag. Hermann Krogger Bundespräses Ludwig Zack, Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnik und Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl begrüßen. Die Segnung des Zubaus erfolgt durch Pfarrer Mag. Arnold Heindler





- 2007 Generalsanierung der Küche und des Speisesaals auf den neuesten Stand der Technik, Umstellung auf Buffetbetrieb.
- 2010 Schaffung eines neuen Vereinsraums
- 2012 Errichtung eines modernen Fitnessraums
- 2014 Umbau des 10er Hauses von Doppelbettzimmer in moderne Einbettstudios mit Dusche, WC, Kochnische und TV. Am Flachdach wird eine Photovoltaikanlage errichtet.
- 2015 Neugestaltung der Kraftkammer und eines Begegnungsraums
- 2016 Flächendeckendes WLAN im gesamten Haus
- 2017 Generalsanierung von 21 Zimmern im 4. Stock

 PRÄSIDES UND VORSITZENDE DER
KOLPINGSFAMILIE GRAZ

1854-1855 Friedrich Bruschi
1855-1865 Karl Hartner
1865-1867 Josef Schindler
1867-1896 Johann Wöhr
 1896 Karl Stöckler
1896-1903 Franz Freiherr von Oer
1903-1919 Dr. Georg Lorenz
1919-1933 Johann Zach
1933-1935 Dr. Franz Xaver Schellauf
1935-1938 Johann Wielscher
1938-1945 Vereinsverbot!
1946-1950 Dr. Josef Laufer
 1951 Franz Narnhofer
1951-1984 Alois Hammer
1984-1985 Mag. Franz Tropper
1985-1995 Mag. Franz Auer
1995-2000 Johann Fuchsbichler
2000-2005 Ing. Mag. Hermann Krogger
2005-2013 Mag. Günter Bärthaler
 ab 2013 Stefan Salcher

Ab 2005 leitet jene Person, die die Funktion des Vorsitzenden innehat, die Vereinsgeschicke, während die Funktion des Präses ein geistliches Amt ist.